

**Signatur:** 2025.SR.0137  
**Geschäftstyp:** Interpellation  
**Erstunterzeichnende:** Oliver Berger (FDP), Nik Eugster (FDP)  
**Mitunterzeichnende:** Thomas Hofstetter, Chantal Perriard, Ursula Stöckli  
**Einreichdatum:** 8. Mai 2025

## **Dringliche Interpellation: Sparen auf Kosten der Zweisprachigkeit: Weshalb will der Gemeinderat den Schulversuch ClaBi nicht weiterführen?**

### **Fragen**

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Auf welchen Grundlagen wurde der Entscheid gefällt, den Schulversuch ClaBi nicht zu verlängern?
2. Weshalb sind die Lehrpläne der Deutsch- und Westschweiz nicht vereinbar?
3. Welche konkreten personellen Probleme führten zum Entscheid?
4. Welche konkreten organisatorischen Probleme führten zum Entscheid?
5. Welche konkreten finanziellen Probleme führten zum Entscheid?
6. Weshalb funktionieren zweisprachige Klassen in Biel aber nicht in Bern?
7. Wie wurde der Entscheid kommuniziert und wer wurde dabei zu welchem Zeitpunkt einbezogen?
8. Wann und wie wurden die Schulkommission und Eltern in die Entscheidungsfindung einbezogen?
9. Welche weiteren Varianten nebst einer Einstellung des Schulversuches wurden geprüft?

### **Begründung**

Clabi steht für «Classes bilingues de la Ville de Berne» und bezeichnet einen zweisprachigen Klassenzug der öffentlichen Volksschule in der Stadt Bern. Das Angebot startete 2019 als Schulversuch und ermöglicht Kindern von der Kindergartenstufe bis zur 6. Klasse Unterricht je zur Hälfte auf Deutsch und Französisch. Ziel ist es, Sprachkompetenzen in beiden Landessprachen sowie interkulturelle Fähigkeiten zu fördern.

Am Dienstag, 6. Mai 2025 verkündete die Direktion für Soziales, Bildung und Sport ohne vorgängige Konsultation der Mehrheit der Schulkommission oder der Eltern den Schulversuch per Sommer 2026 zu beenden. Es wurden fachliche, personelle, organisatorische und finanzielle Gründe ins Feld geführt.

Die Entscheidung stiess auf Kritik von Eltern, Parteien und Organisationen, die den Schritt als Rückschritt für die Zweisprachigkeit im Kanton Bern und als falsches Signal für die Schweiz werten. Viele der aufgeführten Gründe sind nicht verständlich. Dass eine Kombination des Lehrplans 21 und des Plan d'études romand (PER) möglich ist, beweisen andere Schulen wie zum Beispiel die FiBi in Biel. Die Problematik der Personalplanung ist ein allgemeines Problem unseres Schulsystems und wird nicht dadurch gelöst, dass man die ClaBi abschafft. Auch die Probleme im Bereich der Schulraumplanung sind schon lange bekannt und haben nichts mit der ClaBi zu tun.

Es ist somit völlig unklar, auf welchen Grundlagen dieser Entscheid gefällt wurde und die Einreichenden wünschen mit den oben gestellten Fragen rasche Klärung.

**Dringlichkeit**

Kurze Begründung:

Der Schulversuch endet 2026. Um allenfalls ein Rückkommen auf den Entscheid bewirken zu können, bedarf es einer raschen Klärung dieser Fragen.

**Antwort des Gemeinderates**

Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) ist zuständig für das Schulwesen und entscheidet über die Eingabe von Schulversuchen.

Bei den Classes Bilingues de la Ville de Berne (Clabi) handelt es sich um einen zeitlich bis Sommer 2026 begrenzten, durch den Kanton bewilligten Schulversuch. Dabei handelt es sich um ein freiwilliges Angebot der Stadt Bern, welches keine bestehenden Klassen ersetzt. In der Stadt Bern gibt es insgesamt rund 12 000 Schüler\*innen. Der Schulversuch Clabi umfasst 91 Schüler\*innen in vier Klassen.

Zweck eines Schulversuchs ist es herauszufinden, ob neue Bildungsangebote bzw. Bildungsformen auch längerfristig in einer Gemeinde funktionieren. Schulversuche sind für die Weiterentwicklung der Volksschulen unerlässliche, formelle Instrumente, die ergebnisoffen umgesetzt werden. Mit den Clabi hat die Stadt einen Schulversuch gewagt, der von Anfang an sehr anspruchsvoll und herausfordernd war.

*Zu Frage 1*

Nach sechs Jahren konnte der Aufwand und die Belastung für die Schulleitung und die langfristigen Folgen für die Stundenpläne der Schüler\*innen valide eingeschätzt werden. Die gemachten Erfahrungen wurden in der zuständigen Steuergruppe, in welcher Vertreter\*innen aus dem Schulamt, der Schulleitung, der Schulkommission und dem Kanton Einsitz hatten, zusammengetragen und konsolidiert. Basierend darauf hat die BSS abschliessend entschieden, den Versuch nicht weiterzuführen und per Sommer 2026 einzustellen. In die Entscheidungsfindung sind ebenfalls vorausschauend die Entwicklungen im Bereich Schulraum und Volksschulkosten miteinbezogen worden.

*Zu Frage 2*

Die Lehrpläne sind aufgrund eines Maximums an bewilligten Gesamtlektionen nicht vereinbar, ohne dass Lektionen in anderen, obligatorischen Fächern zugunsten der nötigen Lektionen in Deutsch und Französisch gestrichen werden müssten.

*Zu Frage 3*

Die Rekrutierung und Bindung der Lehrkräfte in den Classe Bilingues war, trotz Unterstützung durch die Steuergruppe, den Kanton und die PHBern, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Insbesondere die Rekrutierung von zweisprachigen Lehrpersonen war sehr herausfordernd.

*Zu Frage 4*

Die Clabi umfasst heute insgesamt vier überdurchschnittlich grosse Klassen. Es handelt sich jeweils um je eine Zweijahrgangsklasse. Parallelklassen für dieselben Jahrgänge bestehen nicht. Für die Clabi-Lehrpersonen bedeutet dies, dass ein niederschwelliger fachlicher Austausch und eine Zusammenarbeit mit anderen Lehrpersonen auf derselben Stufe nicht gegeben sind. Die hohe Personalfuktuation hat den Aufbau von spezifischem Know-How und die Kontinuität in der Schulentwicklung in Bezug auf den bilingualen Unterricht in Zweijahrgangsklassen stark erschwert. Die Einbindung des Clabi-Teams in einen deutschsprachigen Standort hat sich als anspruchsvoll erwiesen. Die Planung und Durchführung gemeinsamer Konferenzen und Weiterbildungen sind sowohl sprachlich als auch inhaltlich herausfordernd und für Schulleitung und Tagesbetreuungsleitung mit erheblichem Zusatzaufwand und entsprechend hoher Belastung verbunden.

Auf Stadtebene binden die zusätzlichen Klassen der Classes Bilingues Schulraum, der bei Nicht-Verlängerung des Schulversuchs frei wird, was die Organisation von Schulraum in einer immer dichter werdenden Stadt entlastet.

*Zu Frage 5*

Mit den nach wie vor steigenden Schüler\*innenzahlen steigen auch die Anzahl Klassen und die Kosten für die Volksschulen kontinuierlich. Eine Schulklasse kostet die Stadt jährlich Fr. 200 000.00. Da es sich bei den Classe Bilingues um ein zusätzliches Angebot handelt, binden diese mit vier Klassen Fr. 800 000.00 (nicht miteingerechnet die Kosten, die im Rahmen des Schulversuchs zusätzlich anfallen).

*Zu Frage 6*

Biel verfügt als einzige offiziell zweisprachige Stadt der Schweiz über andere Voraussetzungen und Rahmenbedingungen als Bern. Die «Filières Bilingues» sind kein zusätzliches separates Angebot, sondern ersetzen als Teil der öffentlichen Schule der Stadt Biel Regelklassen. Sie sind zweireihig aufgebaut und umfassen derzeit 22 Klassen in allen 3 Zyklen. Auch bei den Filières Bilingues handelt sich nach wie vor um einen Schulversuch.

*Zu Frage 7*

Der Entscheid wurde am Abend des 5. Mai 2025 zeitgleich den betroffenen Eltern und Mitarbeitenden mitgeteilt; den Eltern per Schreiben mit einem Link zu einer Umfrage, wo sie ihre Fragen und Anliegen einbringen konnten. Ebenso kündigte das Schreiben den Elternanlass vom 12. Mai 2025 an, an welchem die Beantwortung der Fragen und Anliegen in Aussicht gestellt wurde. Die Mitarbeitenden wurden persönlich von den Vorgesetzten (Schulleiterin und Tagesbetreuungsleiterin) und dem Co-Leiter des Schulamtes informiert. Die Schüler\*innen wurden am Morgen des 6. Mai 2025 altersgerecht durch die Schulleiterin und die Mitarbeitenden informiert. Am selben Morgen kommunizierte die Stadt ebenfalls öffentlich, mittels Medienmitteilung.

*Zu Frage 8*

Die Eingabe bzw. Nicht-Eingabe von Schulversuchen liegt in der Kompetenz der Bildungsdirektion. Die Schulkommission war in der Steuergruppe vertreten, welche die Grundlagen für die Entscheidungsfindung zusammenstellte. Die Eltern wurden nicht in die Entscheidungsfindung miteinbezogen.

*Zu Frage 9*

Geprüft wurde im Laufe des Schulversuchs der Ausbau der Classes Bilingues auf den Zyklus 3. Dieser wurde verworfen, da für den Ausbau kein Schulstandort gefunden werden konnte. Geprüft wurde zudem das Auslaufen-Lassen des Schulversuchs, damit alle heutigen Schüler\*innen ihren Zyklus abschliessen können. Diese Option wurde ebenfalls, wegen fehlender Planungssicherheit und fehlenden Perspektiven für die Schüler\*innen und das Personal, verworfen.

Bern, 13. August 2025

Der Gemeinderat